

Wolfgang Paalen: Morelia

Auf meinem Schmerzenslotterbett
mit abgeschnittenen Nebelohren quält mich
das Erwachen
die Stadt summt dicke Hummel
die Häuser exkrementieren verkehrt ins Blau
man meldet
dass mein apokalyptischer Kutscher
mit seinen apokalytischen Rössern bereit -
Steisse
Püppchen auf der Gliederbahn
Unordnung muss sein
für irgendwelches Anstandsgefünzel
ist's heute schon zu spät
wenn sich mir die Natur mit der Sonne ins
Gesicht setzt
und diese blödsinnigen Mexikaner
mit ihren blödsinnigen Sombreros
ihr blödsinniges Kaktusgedöse
Püppchen mit dem frischen Kokosnussgebiss
mit den Aprikosenschenkeln
Du kannst mir auch nicht helfen
es zieht mir in den Knochen
diese ewige Zugluft.

Totenwache in Janitzio
Nacht 1. November

Der graue Nasenarm des Elephanten
verherbstet Fenster einer kleinen Stadt
ortloser Augen Erdenraunen wandert
zur Krähenstunde aller Zwiegespinste

versternter Hänge Wurd
hoch über Rauchen Erden
und allen Spuren
denen die Wasser pfeifen

der See spiegelt im See
und hebt in Händen diese Insel
hoch über den Radfall der Herbstwagen
den Mehlgesang der Wege

im Wetterleuchten um basaltne Lippen
wölbt aus Irisflügeln Tore
verlorner Mondketten

älteste Nacht

das Totenbrot reif

Kleine Frauenpyramiden
blauverhangen um haselnussäugige Kinder
gelöst aus dem Schweigen der Lebenden

Wenn früh das Aschenlächeln
sich im Amboss spiegelt
wer über die Wasserscheide gelehnt
zaudert
nicht weil manche dort Nebel
aus Kuppelgläsern leeren
und Sanduhren auf die abschüssige Zeitbahn
wen zur Durchsicht Baumblätter
vorliegen
aber Linsen und andere Brillengerichte
nie mehr auf den Tisch kommen
den schmerzen zuweilen noch
verlorene Karten im Träume

alles verbrannte Blicke ungekühlt
von der kalten Nacht
kommt wieder
älteste Nacht entrissen

aber lichtgefeit weiß er sein Antlitz
wie Spinnweb
mit ruhiger Hand zu verwischen

da starrt aus tausend Augen das Idol
verwitterter Gewitterzungen
zweiteilend blitzverbrämtes
Schlangenalphabet
im doppelten Revolverblick des kristallinen
Aztekenschädels
der Todeslinse vor dem Leben
vor den vier Häusern der Sonne
dem Gerüst prallgemeisselter Maiskolben
goldener Korallen
erkeimtes Ambergold

Astleichen und Flederseelen rundum
veräusern kleinweise Schmalsucht
darum gerät er mit seinem überhängenden

Zubehör
in die weißen Wiesen der Erkenntnis
da riecht's nach Kork
da wird der Kragen hochgeschlagen
und mancher kommt ungegrüßt aus dem Haus
die Drahtnaht flicht absurde Felder
denen die ganze Rabenshaft
zwischen zwei Regen die Spitze bietet
Arbeit schänbdet
denn zu böserletzt
steht Tamerlan mit allen seinen Staubrittern
im Kausalitätspalast
und spricht:
Zeit ist innrer Raum.

und verworfener Nelkensterne
Verlorensein
im Welken auch dieser Nacht
an urverwandet Steinen
friert ein Leuchten
ein Kind
zerrt einen toten Hund

der Morgen
galoppiert verloren
über die Echobrücken

© 2002 Fundación Wolfgang e Isabel Paalen, Christian Kloyber, México